

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	
<i>Martin-Peter Büch</i>	6
Einleitung	
<i>Guido Schafmeister & Guido Ellert</i>	9
Veränderung der Sportmotive im Lebenslauf als Grundlage eines mitgliederorientierten Managements im Sportverein	
<i>Frank Daumann, Robin Heinze & Benedikt Römmelt</i>	11
Anforderungen an Sportmanager – Eine Analyse der Stellenausschreibungen von erwerbswirtschaftlichen Sportanbietern	
<i>Alexander Packheiser & Gregor Hovemann</i>	21
Mediale Aufbereitung und Bewertung von Dopingfällen in den Printmedien	
<i>Monika Frenger, Eike Emrich & Markus Klein</i>	33
A note on persistent national Olympic success and time-inconsistent anti-doping-policy	
<i>Eike Emrich, Marco Oestmann & Christian Pierdzioch</i>	51
Soziale Identität und Fanverhalten – ein exploratives ökonomisches Experiment	
<i>Lutz Thieme, Olaf Winkelhake & Markus Kröll</i>	59
Theoretische Aspekte und empirische Befunde zum Einfluss der Vereinsmitglieder im Profifußball	
<i>Marcel Fahrner & Tim Pawlowski</i>	75
Der Einfluss der FIFA Frauenfußball-WM 2011 auf die Stadionnachfrage in der Frauen-Bundesliga	
<i>Marie-Luise Klein & Timo Zimmermann</i>	89
Zum Mehrwert der Kategorien des Internet-Portals DFBnet für Ehrenamtliche	
<i>Eike Emrich, Marco Oestmann & Christian Pierdzioch</i>	107
Vergleich der ökonomischen Primäreffekte eines Fußballvereins für Stadt und Bundesland bei Zugehörigkeit zur 1. bzw. 2. Bundesliga	
<i>Thomas Könecke, Holger Preuß & Norbert Schütte</i>	123
Tagungsprogramm.....	135
Autorenverzeichnis.....	139

Vorwort

Wir trafen uns im Mai 2013 zu unserer 17. Jahrestagung in München, um über mäßige bis stürmische Entwicklungen im Sport und deren Auswirkungen auf die Sportwirtschaft nachzudenken. Wir trafen uns an einem Ort, der wie kaum ein zweiter Ort dazu geeignet ist, über Entwicklungen, die den Sport auch wirtschaftlich berührten, zu sprechen. Wir trafen uns an einem Ort, der einen Blick zurück erlaubt und zugleich einen Blick vorwärts fördert. Wenn man sich der Stilmittel der griechischen Tragödie erinnert, findet man im Münchener Olympiastadion die drei aristotelischen Einheiten von Ort, Zeit und Handlung gegeben: 1972 sollte 1936 vergessen machen. Revolutionierend die Infrastruktur und der Rahmen mit dem grazen Dach des Olympiastadions, dessen Prototyp aus Nylonstrümpfen gefertigt worden war. Die leichten, heiteren Spiele – der Kontrapunkt und die Tragödie mit der kernigen Aussage von Avery Brundage!

Wir konnten dank der Münchener Organisatoren im Olympiastadion unsere Tagung durchführen.

Die Entwicklung der Sportwirtschaft und ihrer Akteure sollten im Mittelpunkt stehen. Diese Befassung mit der Sportwirtschaft ist auch angezeigt, weil Sportwirtschaft für Wachstum, Wohlstand, Beschäftigung steht und bei öffentlichen Sportausgaben als Legitimationsmuster genutzt wird.

Entwicklung gründet auf Zerstörung und Neuaufbau – das ist bekannt; das gilt auch für den Sport. Dabei stehen Akteure und Institutionen helfend und behindernd am Wege. Es war nageliegend vor dieser grundsätzlichen Aussage einen Blick auf Evolution und Revolution der Sportwirtschaft zu werfen, quasi Perspektiven des Wandels aus sportökonomischer Sicht zu entwerfen. Dabei wird man auf ökonomische Spezifitäten stoßen, wie die der Unteilbarkeiten. Diese Unteilbarkeiten zwingen revolutionsreife Lösungen auf! Hinter den Unteilbarkeiten stehen nämlich hohe fixe Kosten, der Fixkostenblock, den es klug aufzulösen gilt. Die jeweils dazu vorgetragenen Möglichkeiten sind vielfältig – reichen von der Umwidmung über die Umgestaltung und alternativen Nutzung – immer mit dem Ziel Angebot und Nachfrage und damit das, was man als Sportwirtschaft bezeichnet zu stärken. Die gesamte Auslastungsproblematik ist damit verbunden.

Ein weiterer Treiber der Entwicklung im Sport ist der Wettbewerb, denn jeder Akteur will in bester Verfassung und mit optimalem Sportgerät zum Wettkampf

antreten. Das regt die Akteure an, nach regelkonformen Verbesserungen zu suchen, diese später auch in der Breite einzusetzen, und damit der Sportwirtschaft Impulse zu vermitteln. Beispiele gibt es viele.

Neue Stoffe für Sportkleidung, Bälle aus neuem Material, neue Schutzformen, Zulassung von Kunstrasenplätzen sind Beispiele der Entwicklung aus dem Regelwerk heraus. Beispiele können aus vielen Sportarten, insbesondere den materialintensiven Sportarten beige-steuert werden. Man spricht nicht umsonst vom Materialdoping, das die sportliche Entwicklung häufig beflügelt, aber auch bestimmte Wettbewerber im Sport aussperrt.

Auch Treiber von Entwicklungen mit Auswirkungen auf die Sportwirtschaft sind Institutionen des Sports, zu denen man die Regeln und die Organisationen zusammenfassen kann. Häufigere Regeländerungen fordern Anpassungen der Infrastruktur an die neuen Regeln.

Regeländerungen, die durchschlagend waren, waren die Suspendierung des sog. Olympiaamateurs nach dem Baden-Badener Olympiakongress mit der Schaffung des Berufsathleten. Auch das sog. Bosman Urteil des EUGH hatte revolutionären Charakter, von dem sich der Fußball und andere Sportarten nur schwer erholt haben. Die Auswirkungen auf die Sportwirtschaft waren verstärkte Zuwanderung von Fußballern, Aufbau von Nachwuchsleistungszentren, Schulung von Trainern und Verwaltungspersonal.

Die in diesem Band vorgestellten Arbeiten der Münchener Jahrestagung spiegeln die Breite der Themen und angesprochenen Institutionen, die zu den Faktoren der Sportwirtschaft rechnen. Der vorliegende Band zeigt aber auch weiße Flecken, die weitere Arbeit lohnend machen.

Danken möchte ich allen, die zur Fertigstellung des Bandes beigetragen haben. Großer Dank gebührt dabei Referentinnen und Referenten, den Mitgliedern des wissenschaftlichen Komitees für Ihre Hilfe bei Organisation des Programmes und der Dokumentation.

Herzlich möchte ich Herrn Professor Dr. Guido Ellert und Professor Dr. Guido Schafmeister danken, die mit viel Einfühlungsvermögen die Fertigstellung des vorliegenden Bandes erledigten.

Bonn, 6. November 2014

Professor Dr. Martin-Peter Bück
Vorsitzender des Arbeitskreises Sportökonomie e.V.

Einleitung

Grüßwort Symposiumsband der 17. Jahrestagung des Arbeitskreises Sportökonomie e.V.

Evolution und Revolution in der Sportwirtschaft -
Perspektiven des Wandels aus sportökonomischer Sicht

Was ist Evolution? Was zeichnet eine Revolution aus? Wo hört Evolution auf und wo beginnt Revolution? Der Sport stellt einen geeigneten Träger dar, der diese beiden notwendigen Schritte in der Genese von Kulturgut anschaulich darstellt. Der Arbeitskreis Sportökonomie bietet die dazugehörige nationale Plattform, um sich zu dieser Thematik auszutauschen. Die zu dem Tagungsband gehörende Jahrestagung des Arbeitskreises stellte dabei mit dem Münchner Olympiapark und seinem Olympiastadion den passenden Ort für den Austausch. Kaum eine andere Sport- und Veranstaltungsstätte bietet ein vergleichbares Sinnbild für diese Symbiose. War sie doch evolutionär genug, um Deutschland als guten Gastgeber für die Spiele der XX. Olympiade darzustellen. Über 40 Jahre Betrieb zeigten dabei neben den erlebten evolutionären Schritten auch die notwendigen revolutionären Schritte zu einer nach wie vor erfolgreichen Eventstätte. Revolutionär war sicher der Auszug des Bundesligafußballs, der revolutionäres Denken für die weitere Nutzung der Stätte erforderte. Die Olympiapark München GmbH hat das aus sportlicher Sicht mit über 31 Weltmeisterschaften, über 12 Europameisterschaften und 100 deutschen Meisterschaften kompensieren können. Mit anderen Events ergibt das eine Summe von 11.500 Veranstaltungen und knapp 200 Millionen Besucher. Der Arbeitskreis Sportökonomie darf sich mit seiner 17. Jahrestagung in die Reihe der Veranstaltungen einreihen und freut sich, mit diesem Band ein Stück der Evolution der Sportökonomie festhalten zu können. Viel Spaß mit dem Symposiumsband.

München, 7. November 2014

Prof. Dr. Guido Schafmeister & Prof. Dr. Guido Ellert
Geschäftsführer des Arbeitskreises Sportökonomie e.V. und Leiter Organisationskomitee der 17. Jahrestagung des Arbeitskreis Sportökonomie e.V.